

daten und der ...  
Erweist sich die ...  
Und an ...  
noch außerhalb ...  
auch eingebunden ...  
Jugend und mit ...  
Großdeutschland ...

Heil Hitler!

### Abschiedsworte an das österreichische Jungvolk.

Der ehemalige Bundesführer des österreichischen Jungvolkes Thurn-Walffassa richtete folgende Abschiedsworte an das österreichische Jungvolk:

Kameraden und Kameradinnen!

Mitkämpfer und Mitkämpferinnen im österreichischen Jungvolk!

Seit gestern Abend steht über Österreich das Freiheitsbanner. Die Ereignisse waren stärker als wir. Im Namen der Bundesjugendführung verabschiede ich mich von euch. Ich danke euch allen — Führern und Führerinnen, Jungkameraden und Jungkameradinnen, Vuben und Mädel — für eure Treue, für euren Opfermut, für den Einsatz aller eurer Kräfte im Sinne unserer bisherigen Ziele.

Unsere Arbeit war nicht umsonst.

Offizier, Opfermut, echt deutsche Treue habt ihr bewiesen, und ich, und mit mir die gesamte Bundesjugendführung, sind uns mit Stolz bewußt, seit Bestand des österreichischen Jungvolkes und seit dem Bestand seiner Stammverbände keine Tat gesetzt zu haben, die nicht auch heute bestehen könnte. In Ordnung nach innen und außen, in Ordnung nach jeder Richtung, können wir unsere bisherige Bewegung übergeben.

Grünweiß waren unsere Farben, grünweiß waren unsere Symbole, grün unsere Hoffnung, weiß die Reinheit unseres Willens.

Seid nicht enttäuscht. Seid nicht mutlos.

Behaltet die Reinheit des Willens, vertraut auf Gott und eure ewigen Ideale der Jugend. Haltet die gewohnte Disziplin;

Reißt euch nicht abseits,

sondern ordnet euch nach eurem Gewissen ein in die Reihen der Jugendbewegung, die nun unser Erbe antritt. Arbeitet und kämpft weiter unter den neuen Fahnen und dient eurem Vaterland und dem deutschen Volk! Lebt wohl, Kameraden! Thurn-Walffassa.

### Herzliche Begrüßung durch die österreichische Wehrmacht.

Wien, 12. März.

Heute 8 Uhr morgens haben deutsche Motorisierte Truppen die deutsch-österreichische Grenze zu einem Freundschaftsbesuch überschritten. Zum Zeichen dieses hohen Ereignisses, das von allen Deutschen Österreichs begeistert begrüßt wird, flaggt alles. Ehrenkompanien sind den deutschen Truppen beigegeben. General Schilawsky hat die Armee angewiesen, die deutschen Kameraden auf das herzlichste zu begrüßen und der Waffenbrüderlichkeit und Volksgemeinschaft innigsten Ausdruck zu verleihen. Deutsche Wagen sind bereits über Wien eingelangt und freisen zum Gruß über der Stadt.

Bereits in nächster Zeit wird ein Gegenbesuch des österreichischen Bundesheeres im befreundeten Deutschen Reich stattfinden.

### Der erste Schritt aus wirtschaftlicher Enge.

Berlin, 12. März.

Auf Wunsch der österreichischen Regierung ist die seit dem 1. November 1937 in Kraft befindliche Kürzung der österreichischen Einfuhr nach Deutschland um 40 Prozent mit Wirkung vom heutigen Tage aufgehoben worden.

### Die Wiener Universität an den Bundeskanzler.

Der Rektor Professor Dr. Ernst Späth und der akademische Senat der Wiener Universität haben Samstag an den Bundeskanzler Dr. Seyß-Inquart folgendes Schreiben gerichtet:

„Die Wiener Universität als Vorposten der deutschen Kultur beglückwünscht Sie zur Übernahme der Regierung und bittet Sie und die Mitglieder der hohen Regierung, der vollen Ergebenheit und Treue der Universität Wien versichert zu sein.“

### Rektorswechsel an der Grazer Universität.

Graz, 12. März.

Der Rektor der Universität Professor Dr. Josef Dobretsberger ist von seinem Amt zurückgetreten. Der akademische Senat hat seinen Rücktritt zur Kenntnis genommen. Auf Grund der bestehenden Bestimmungen hat der akademische Senat einstimmig beschlossen, den Rektor Professor Dr. Adolf Bauner mit der Fortführung der Rektoratsgeschäfte zu betrauen.

### Der neue Leiter der Wiener Staatspolizei.

Wie die „Reichspost“ erfährt, wurde der Wirkliche Hofrat der Bundespolizeidirektion, Wien Dr. Herbert Seditz zum Vorstand des Staatspolizeibüros ernannt.

## Außenminister Dr. Wolf über seine Aufgabe.

Im Bundeskanzleramt fand heute die Vorstellung des neuen Außenministers für die Auswärtigen Angelegenheiten Dr. Wilhelm Wolf statt. Nach Begrüßungsworten, die namens der vollzählig erschienenen Beamenschaft a. o. Gesandter und bevollmächtigter Minister Dr. Wolfner an den neuen Außenminister richtete, ergriff dieser das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er u. a. ausführte:

„Ich glaube wohl sagen zu können, daß vielleicht seit dem Jahre 1918 kein schicksalvollerer Ereignis in unserer heiligeliebten Heimat sich zgetragen hat, als dieser gelirge Abend es gebracht hat.“

Ich bin mir bewußt, daß diese Schicksalsstunde gerade für unser gemeinsames Arbeitsgebiet besondere Aufgaben stellt. Ich bitte Sie, mich in allem zu unterstützen, damit wir vereint zum Segen und Glück unserer Heimat beitragen, der wir das Beste geben wollen.“

Wir wollen den Frieden in dieser haßdurchtosten Welt sichern und auch den Frieden in unserem Volk: den deutschen Frieden.

Wenn ich bei diesem Wort einen Augenblick verweilen darf, möchte ich sagen, dieser deutsche Friede bedeutet keine neue Aufgabe. Ich sehe darin nur die Erfüllung jenes Punktes des Abkommens vom 11. Juli 1936, in dem sich Österreich verpflichtet hat, sich keiner deutschen Aufgabe bewußt zu sein. Das ist der Punkt, um den es in den nächsten Wochen gehen wird.

Wir müssen entschlossen und klar diesen außenpolitischen Weg des zweiten deutschen Staates gehen wollen und das ist die große Voraussetzung unserer Arbeit.“

Minister Dr. Wolf gedachte sodann des scheidenden Außenministers Dr. Guido Schmidt, der sich durch 1 1/2 Jahre mit ganzem Herzen bemüht habe, den deutschen Weg zu suchen und zu geben. Er selbst wolle seinen eigenen Weg nur als eine Vervollendung und Vollstreckung dieses Beginns betrachten.

Hierauf erfolgte die Vorstellung der Beamten des Außenministeriums.

### Amtsübernahme des Bundesministers Menghin.

Bundesminister für Unterricht Dr. Oswald Menghin hat die Amtsgeschäfte des Bundesministeriums heute vormittag übernommen und eine Reihe wichtiger Anordnungen getroffen.

Zum Präsidialvorstand ist Ministerialrat Dr. Robert Mädel bestellt worden. Der bisherige Präsidialvorstand Ministerialrat Dr. Karl Bockl wurde zum Stellvertreter des Leiters der Hochschulfektion ernannt.

### Der neue Landwirtschaftsminister spricht:

Minister Ing. Anton Reinthaler übernahm vor der verammelten Beamtenschaft des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft und der ihm unterstellenden Behörden um 11 Uhr das Ministerium und wurde als nationalsozialistischer Führer der österreichischen Land- und Forstwirtschaft mit großem Beifall begrüßt. Nach der Begrüßungsansprache durch Sektionschef Ingenieur Solenia und Ing. Schrems wandte sich der Minister in einer kurzen Ansprache an die Beamtenschaft, der er über nationalsozialistische Bauern- und Agrarpolitik und über die Aufgaben des Ministeriums richtunggebende Weisungen gab. „Der nationalsozialistische Staat“, erklärte der Minister, „ist aufgebaut auf dem Grundlag von Führer und Gefolgschaft. In Ihnen sehe ich die mir verpflichtete Gefolgschaft, von der ich hingebungsvolle Arbeit im Sinne des neuen nationalsozialistischen Regimes verlange.“

Bundesminister Reinthaler hat an Reichsbauernführer Darré nachstehende Depesche gerichtet: „Ich habe heute im nationalsozialistischen Österreich das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft übernommen. Namens der Bauernschaft Österreichs begrüße ich in dieser denkwürdigen Stunde unseren Reichsbauernführer. In treuer Verbundenheit Heil Hitler! Geg. Reinthaler.“

## Triumphzug im Fackelschein ...

Ein mondhellcr Abendhimmel über dem festlichen Wien: Hunderttausende von Volksgenossen strömen den Sammelpunkten zu, endlose Kolonnen begeisterter Massen, aus allen Bezirken, aus allen Ständen. Der Raum zwischen Mathaus und Hofkirche, aber auch tief in alle Straßenzüge hinein, gleicht schon von den frühen Abendstunden an einem Heerlager, dessen Teile von zielbewußt ordnender Hand von Anfang an die richtigen Standorte für den Abmarsch empfangen, für das Einmünden in den Strom des großen Fackelzuges, mit dem das deutsche Wien dem Führer dankt und den Sieg feiert, den Anbruch der neuen Zeit für unsere Heimat Österreich.

In unerbörter Disziplin vollzieht sich der Anmarsch, vollzieht sich die Einordnung der Einzelgruppen in das Ganze, wiewohl immer wieder Ordnungstrafwagen die Geschlossenheit der Formationen durchbrechen müssen.

### PHILIPPS Walfisch im Prater

Gastwirtschaft am 12. März 1938 Saisonöffnung  
GUSSEB Bier — Vorzügliche Küche — Weine

Um 1/9 Uhr setzt sich von der Universität her der Fackelzug in Bewegung, der sodann stundenlang die ganze Stadt in seinem Wahn hält. Durch die Menschenwälder, die den Ring bis weit über den Schwarzenbergplatz, am Heidenhof und an der Oper vorbei, umfäumen, bracht ein Orkan der Begeisterung, als die fackelüberloberte Spitze des Zuges ihren Weg antritt. In den Seitenalleen der Ringstraße steht, Kopf an Kopf gedrängt, eine unübersehbare Menschenmenge, die Aufstiegsrampe zum Parlament ist dicht besetzt. Tugendliche haben die höchsten Äste der Ringstraßenbäume erklettert, um von „hoher Warte“ das grandiose Schauspiel des Vorbeizuges der Hunderttausende zu überblicken, die Dächer der Tramwaywartehallen sind gleichsam mit Menschentrauben besetzt.

Hitlerjugend marschiert voran, im Gleichschritt gebändigter Begeisterung, im beherrschten Ausdruck heilig-ernsten Zuhels, im kämpferischen Trommelschlag der Bewegung. SS-Fahnen und Wimpel flattern flieghaft im frühen Abendwind, der aus manderndem Volkengraun mitunter ein leises Schmegeleser niederrieseln läßt auf die lichtüberströmten Kolonnen, die in ihrer Wucht auf weite Strecken die ganze Breite der Fahrbahn einnehmend, in Sechserreihen ihre Straße ziehen.

Die drohenden Motorradstaffeln des NS-Kraftfahrerkorps beherrschen neben Hitlerjugend, SS und SA zeitweilig das bewegte Bild einer bekanntstarken Begeisterung, wie sie die österreichische Hauptstadt zuvor noch niemals gesehen hat. Und inmitten dieses Zuges marschieren von Zuhel umstößt in inniger Verbundenheit Soldaten und Offiziere des Reiches und die Soldaten und Offiziere der engeren Heimat, in denen sich der freudige Ruf von allen Seiten immer wieder auch den braven Wiener Volkstufen öffnet.

Wien hat einen Fackelzug des Triumphes mitangehen, in dem das heimliche Deutschland erwacht ist aus Rat und Bedrückung, jenes heimliche und größere Deutschland, das in uns allen längst lebte in Sehnsucht und in traumhafter Erfüllung, das nun zur Wahrheit und in flammender Wirklichkeit geworden ist aus der Tat des Führers, aus der Tat Adolf Hitlers. Rudolf Litz.

### Österreichische Volkslieder auf dem Berliner Wilhelmsplatz.

Berlin, 12. März.

Die Kunde von den Vorgängen in Wien hatte sich auch bei den in der Reichshauptstadt anässigen Österreichern am Abend mit Windeseile verbreitet. Unter den Tausenden, die sich auf dem Wilhelmsplatz eingefunden hatten, waren auch viele Hunderte der in Berlin anässigen Österreicher, die die Vorgänge in ihrer Heimat lebhaft beirpaden. Bis spät in die Nacht standen Hunderte hier in Gruppen beisammen. Immer wieder klangen Volkslieder der österreichischen Heimat auf, unterbrochen von minutenlangen Heulrufen auf den Führer. Die Sprechschöre:

„Endlich können wir Österreicher heim.  
Und ein großes Deutschland soll es sein  
Nun dürfen wir Österreicher endlich heim!“

klangen zu dem nächtlichen Himmel empor. Reichsminister Dr. Gobbels, der nach 10 Uhr sein Ministerium verließ, war ebenfalls Mittelpunkt herzlicher Ovationen.

### Neue Leitung des Evangelischen Oberkirchenrates.

Amlich wird verlautbart: Unmittelbar nach dem Bekanntwerden des Erlasses des Evangelischen Oberkirchenrates in Wien vom 10. März 1938 — mit welchem die Beteiligung an der sogenannten „Volksabstimmung“ der vom Volkssturm am Abend des 11. März 1938 hinweggesetzten Regierung Schuchnigg empfohlen wurde — sind noch in den Vormittagsstunden des 11. März 1938 die führenden Personen und Organisationen des Evangelischen Kirchenvolkes zusammengetreten, und zwar die Vorstehenden der lutherischen und reformierten Synodalausschüsse, die Pfarrgemeinde Wien, die ein Drittel des österreichischen Protestantismus umfaßt, Gustav-Adolf-Stiftung, Evangelischer Zentralverein für innere Mission, der Evangelische Bund, die evangelische Frauenchaft, die evangelische Akademikergemeinschaft. Sie übermittelten dem Oberkirchenrat sofort eine Erklärung, in welcher der — allerdings erst nach unerhörtem Druck der abgetretenen Regierung Schuchnigg auf die Staatsbeamten, aus denen sich der Oberkirchenrat zusammenfetzt — zustandekommene Erlass des Oberkirchenrates scharffens abgelehnt wurde.

10 Groschen!

Morgen Montag früh:

10 Groschen!

„Wiener Montagblatt“ Überall erhältlich